

Das Leben auf der Cross Academy

Von Puraido

Kapitel 95: Teil 2 – Kapitel 48 – Der Schulball – Teil 1

Sonntag, 12. Oktober 2008

Während sich die Mädchen auf ihre Zimmer begaben um sich fertig zu machen, waren die meisten Jungs schon fertig. Sasori zog sich schnell seine Schuluniform an, was Besseres hatte er nicht. Der Anzug, den er für Kagami angezogen hatte, war ihm weg geschmolzen, da er danach wieder in Panik verfallen war.

Jedenfalls war er relativ schnell fertig und begab sich in die Halle, in der der Ball stattfinden sollte. Er ging mit seinem Bruder dahin, dieser trug auch nur seine Schuluniform.

Es war noch nicht so viel los, schließlich hatte er gerade erst angefangen, die Zwillinge sahen sich misstrauisch um, zumindest Kumo schien ja unter den Day Class Schülerinnen nicht ganz so beliebt zu sein.

Die beiden drückten sich um das Büffet herum und aßen erstmal was, nach Tanzen war ihnen nicht zu mute, zumal ja Aido sowieso noch nicht da war.

Sasori erzählte Kumo gerade ausführlich, was er alles durchgemacht hatte, als er plötzlich erstarrte. Er starrte einfach gerade aus, schließlich folgte Kumo dem Blick seines Bruders und entdeckte Takuya. Er trug ein schwarzes Seidenhemd, bei dem die oberen Knöpfe geöffnet waren, dazu trug er eine schwarze Hose und schwarze Schuhe.

Kumo sah wieder zu seinem Bruder, dieser starrte Takuya mit weit geöffneten Augen und offenem Mund an. Seine Wangen waren rosa gefärbt.

„So heiß“, seufzte Sasori schließlich auf.

Kumo hob nur die Augenbrauen und starrte seinen Bruder verwirrt an, was war denn mit dem los?

„Hallo, ihr beiden, ihr seid ja auch schon da“, kam es von Takuya, der sich jetzt zu ihnen gesellt hatte. Sasori zuckte zusammen und errötete noch weiter.

„Ja, wir waren schon fertig, von daher, warum sollten wir nicht schon hier hin gehen?“, meinte Kumo. „Aber bisher ist es eher ... langweilig, ich bin anderes gewohnt.“

„Hm, verstehe, ihr wart ja auch in den USA mit in den Clubs, stimmts?“, wollte Takuya wissen, er sah Sasori an.

Dieser zuckte wieder zusammen und nippte an seinem Glas, schnell nickte er und versuche krampfhaft, Takuya nicht anzustarren.

Der Reinblüter hob nur die Augenbrauen hoch. „Sasori, ich wollte dich noch fragen, ob es heute mit meiner Schwester halbwegs ging, oder ob sie sich unmöglich dir gegenüber verhalten hat“, fragte er.

Sasori erstarrte bei dem Gedanken an die vergangenen Stunden und griff nach Kumos

Hand. „Es war ... furchtbar“, stammelte er. „So viele, halbnackte Frauen“, beendete er wimmernd seinen Satz.

Takuya hob erneut die Augenbrauen. „Warum hat dich Yumi eigentlich mitgeschleift?“, wollte er wissen.

„Ähm, also ... sie steht wohl auf schwule Kerle“, nuschelte Sasori und sah stur den Boden an. Plötzlich hob Takuya Sasoris Kinn an und so musste der Giftvampir den Reinblüter ansehen.

„Was?“, verlangte er zu wissen.

„Nun ja, sie meinte so, dass sie schwule Jungs toll findet und dass sie das heiß macht, wenn zwei Männer miteinander rummachen. Sie wollte sogar, dass Kumo und ich vor ihren Augen miteinander rummachen“, stammelte Sasori.

Takuya sah nicht gerade erfreut aus. „Ich werde mit ihr darüber reden“, seufzte er nur und ließ Sasori los.

Plötzlich tauchte Akuma neben ihnen auf. „Sasori, du hast auf Kaori-sama geschlafen?“, fragte er sogleich.

Sasori fiepte auf und versteckte sich hinter Kumo. „Ja, hab ich, bitte nicht schlagen, ich mach es nie wieder!“, versprach er.

„Hah, Mann, ich will dich nicht schlagen. Aber, sie hat es dir echt erlaubt? Und warum hast du überhaupt auf Kaori-sama geschlafen? Du magst doch Frauen nicht mal“, quetschte Akuma ihn weiter aus.

„Äh, nun ja, sie hat mich vor Ichigoyumi beschützt“, murmelte Sasori. „Und irgendwann bin ich wohl eingeschlafen ... und auf sie drauf gefallen.“

„Hm ... interessant ...“, sagte Akuma.

„Äh, Akuma, dreh dich mal um“, meinte Kumo plötzlich.

Akuma tat, was der Giftvampir von ihm wollte und ihm stockte der Atem. Seine Kaori hatte gerade den Raum betreten.

„Woah, wunderschön“, hauchte er. Seine Augen waren riesig.

Kaori trug ein violettes Kleid, oben war der Stoff aus Seide, es war trägerlos und mit vielen silbernen Pailletten besetzt. Sie trug ein dünnes, transparentes, ebenfalls violettes Jäckchen darüber und an den Schultern war es voller Rüschen. Ihr bauchiger Rock war ebenfalls ein einziges Meer aus Rüschen. Der Rock war aus Tüll und in verschiedenen Nuancen von violett gehalten, dazu trug sie passende Stöckelschuhe. Sie trug ihre Haare offen und die längeren Haarpartien, also jene, die sie eigentlich immer zu den zwei typischen Zöpfen geflochten hatte, waren leicht gelockt.

Akuma war noch immer von Kaori fasziniert. Diese kam jetzt auf ihn zu. Sie lächelte Akuma leicht an. Dieser war einfach nur sprachlos.

Sie hielt vor ihm an und drehte sich dann einmal. „Und? Wie findest du mich?“, wollte sie wissen.

„Wow, du bist einfach ... wow“, stieß Akuma noch immer begeistert aus.

Kaori grinste und trat dann an Akuma heran, sie legte ihre Arme um seinen Hals und streckte sich ein wenig, damit sie ihn küssen konnte. Er erwiderte es und legte seine Hände um ihre Mitte.

„Bilde ich mir das ein, oder sieht Kaori diesmal wirklich wie eine Frau aus?“, kam es da von Aido. „Sonst zieht sie doch nie solche Sachen an.“

Kumo warf sich auf ihn und küsste ihn. „Hm, ja du hast recht, es sieht ungewohnt, aber süß aus“, meinte er.

„Süß? Und das von dir?“, meinte da Kaori.

„Ja, süß. Nur weil ich nicht auf Frauen stehe, heißt das noch lange nicht, dass ich so was nicht süß finden kann“, entgegnete Kumo.

„Du stehst auch nicht auf Frauen?“, bemerkte Takuya nebenbei.

„Ja, Aido ist mein Freund und Sasori auch, auch wenn er hinten anstehen muss“, erklärte Kumo ihm. „Tja, was ihr Reinblüter könnt, können Sasori und ich schon lange“, meinte er und trat dann zu seinem Bruder. Kurz gab er ihm einen Kuss, nicht, dass die Day Class dass noch mitbekam.

Sasori erstarrte und lief rot an. „Doch nicht vor allen anderen“, fiepte er.

„Warum nicht, sonst macht es dir doch auch nichts aus“, kam es trocken von Kumo.

„Ja, das sind ja auch Vampire, die wissen das ja schon, aber die Menschen doch nicht!“, flüsterte er.

Kumo zog die Mundwinkel leicht nach unten. „Okay, von mir aus“, antwortete er. Allerdings glaubte er nicht, dass es nur wegen der Day Class war, er hatte eher den Verdacht, dass sich Sasori nicht vor Takuya küssen lassen wollte.

„Awww, macht das noch mal, bitte!“, bettelte da Ichigo. Sie war jetzt auch fertig. Mal wieder trug sie ein türkises Kleid, wie sollte es anders sein. Dieses Mal war es ausnahmsweise nichts Chinesisches. Es war ein schlichtes türkisschwarzes Kleid, mit Neckholderträgern. Der obere Rand war schwarz und der Unterrock ebenfalls, es war ein latexähnliches Material nur der Saum des schwarzen Unterrocks war aus feinsten Spitze. Sie trug dazu einfache Ballerinas, Ballerinas trug sie sowieso die meiste Zeit. Aber auch dieses Kleid war wieder extrem kurz.

An ihren Haaren hatte sie nicht viel gemacht, das wäre zu aufwendig gewesen, zudem war sie ja eh keine Schülerin hier.

„Was sollen wir noch mal machen?“, fragte Kumo.

„Na, ihr sollt euch küssen! Los nun macht schon!“, verlangte sie.

Kumo seufzte auf. „Er will aber nicht.“

„Ist doch egal, ich will aber!“, schmolte sie und sah die beiden mit großen Augen an.

Kumo verdrehte die Augen und drehte sich dann wieder zu Sasori. Erneut küsste er ihn kurz.

„Wuah, Kumo küsst seinen Bruder!“, kam es da plötzlich von einigen der Day Class Schülerinnen.

„Oh“, entfuhr es Kumo nur.

„Das bedeutet ja ... Aido-senpai ist wieder frei!“, quiekten die Mädchen.

„Hiyah! Vergesst es! Nur weil ich meinen Bruder geküsst habe, heißt das nicht, dass Aido wieder Single ist!“, knurrte Kumo und presste sich an Aido ran.

Die Mädchen sahen ihn feindselig an. „Wir behalten dich im Auge“, knurrten sie.

„Hu, gruselig“, grummelte Kumo.

„Weibchen eben“, nuschelte Sasori.

„Sasori, willst du tanzen?“, fragte Ichigo dann.

„Nein!“, stieß der Giftvampir aus. „Ich will nicht mit dir tanzen!“

Ichigo schmiss sich auf Sasori und klammerte sich an ihm fest. „Ach komm schon, in Wahrheit magst du mich doch, los, lass uns tanzen“, säuselte sie.

„Hilfe“, wimmerte Sasori.

„Yumi ...“, grollte da Takuya.

„Uppi, entschuldige mein Bruder“, grinste Ichigo.

„Streitet ihr euch schon wieder?“, wollte Callie wissen. Sie kam Hand in Hand mit Shiro.

Sie trug ein königsblaues Kleid, welches zu ihren Augen passte, es war langärmelig und schleifte wegen Callies geringer Größe ein wenig auf dem Boden. Eine Stoffbahn, die unter der Brust geschnürt war, diente als eine Art Gürtel und das Kleid hatte einen V-Ausschnitt. Vorne an der Seite war noch eine große blaue Schleife befestigt. Das war

der einzige Schmuck, den sie trug. Sie hatte dazu noch flache blaue Schuhe an und ihre Haare waren leicht gewellt.

„Wir streiten uns gar nicht!“, beharrte Ichigo.

Sasori war da ganz anderer Meinung, er hatte sich mittlerweile wieder hinter Kaori versteckt. Diese seufzte nur auf.

„Ach je, ihr seid vielleicht welche“, seufzte Callie und zog dann Shiro zu sich. „Komm, tanz mit mir!“

Ohne auf seine Antwort zu warten zog sie ihn auf die Tanzfläche, zu den bisher wenigen Paaren, die dort waren.

„Haaah, sie ist so niedlich!“, hörten sie da jemanden quietschen. Es stellte sich heraus, dass es Tenshi war. Sie hatte die Hände vor der Brust gefaltet und sah den beiden verzückt hinterher. Kaori glaubte, rosa Herzchen in ihren Augen zu erkennen.

Tenshis Kleid war in einem zarten rosa gehalten, es war recht kurz, zudem schulterfrei und trägerlos, allerdings hatte es lange Ärmel. Das Kleid und die Enden der Ärmel waren voller Rüschen. Dazu trug sie weiße Überkniestrümpfe, die fast bis zum Kleid reichten und rosafarbene Ballerinas mit pinken Schleifen. Unter Tenshis Brust befand sich ein pinkes Band mit einer Schleife daran. Ihre Haare trug sie offen und sie waren gelockt. Zudem trug sie darin einen dunkelpinkfarbenen Haarreifen mit einer Schleife in der gleichen Farbe.

„Du bist niedlich“, meinte da Ichigo und warf sich in Tenshis Arme. Ein wenig verwirrt fing Tenshi die reinblütige Vampirin auf. „So niedlich, dass ich dich glatt vernaschen könnte“, kam es von ihr und sie drückte Tenshi einen kurzen Kuss auf und ihre Lippen wanderten dann zu dem Hals der anderen.

Tenshi war noch immer sehr überrumpelt, was war bloß mit Ichigo los?

Doch bevor Ichigo sie noch beißen konnte, riss Yumiko sie von Tenshi weg. „Das geht wohl etwas zu weit, Ichigo“, knurrte Yumiko.

Sie trug ein weinrotes, trägerloses Kleid, welches oben glatt war und unten in Falten gelegt. Es reichte bis zum Boden. Zusätzlich waren darauf noch drei Diamanten befestigt. Einer war zwischen Yumikos Busen und die anderen beiden unterhalb ihres Bauches. Sie hatte sich ein schwarzes Jäckchen mit langen Ärmeln darüber gezogen und ihre Haare hatte sie kunstvoll hochgesteckt. Sie trug dazu dunkelrote Schuhe.

„Wow, die andere Hunterin sieht ja auch bezaubernd aus. Wie umwerfend du wohl aussehen würdest, wenn du ein Vampir wärst?“, murmelte Ichigo.

Yumiko erstarrte. „Hä? Was meinst du damit?“, kam es von Kaori. „Sie ist doch ein Vampir, oder nicht?“

„Nein, sieh sie dir doch mal genau an, zugegeben, die roten Augen können einen irritieren und sie ist für einen Menschen auch sehr hübsch, aber sie ist ein Mensch, definitiv. Ich erkenne nämlich instinktiv, wer ein Vampir ist und wer nicht“, versicherte Ichigo den anderen.

„Ist ja ein Ding. Du bist also wirklich nur ein Mensch“, meinte da Shiro, der inzwischen wieder mit Callie bei den anderen war. „Ich habs die ganze Zeit geahnt, da ich ja am Anfang in deinen Körper geguckt habe.“

„Ein Mensch in der Night Class? Was ist denn da schief gelaufen?“, fragte sich Aido.

Doch da trat Akuma vor. „Ach, Leute, ist doch ganz egal, ob sie nun ein Mensch ist, oder ein Vampir. Lassen wir sie doch, zudem muss sie uns doch vor Kyra beschützen, nicht wahr, Yumiko?“ Er grinste sie an.

Die Hunterin war immer noch ein wenig verwirrt. „Äh, ja, klar. Natürlich muss ich euch vor Kyra beschützen, alleine schafft ihr das ja nicht.“

„Seht ihr, wir brauchen sie hier, von daher ... zudem, ist das nicht hier ein Ball? Lasst

uns erst mal Spaß haben, uns darüber aufregen, das ein Mensch in der Night Class ist, können wir auch morgen“, schlug er vor.

„Stimmt, hast Recht. Jedenfalls Aido: Du und ich, wir tanzen! Jetzt! Sofort!“, befahl Kumo und zog Aido auf die Tanzfläche. Die Day Class Schülerinnen grummelten wütend etwas vor sich hin.

Yumiko seufzte nur, jetzt war es also raus. Ihr Geheimnis, dass sie eben kein Vampir war, war gelüftet ...